

Erster Teil: Ökonomische Grundlagen der Regulierung

In dieser Arbeit wird davon ausgegangen, dass der Markt effizient ist.⁴⁷ Die Vorstellung, dass der Marktmechanismus zu einem optimalen Ergebnis führt, wurde zum ersten Mal umfassend von Adam Smith artikuliert. Die Wohlfahrtsökonomik hat diesen Mechanismus dann im Einzelnen erforscht. Dabei konnte gezeigt werden, dass unter bestimmten Bedingungen jedes Wettbewerbsgleichgewicht Pareto-optimal ist und dass sich umgekehrt auch jedes Pareto-Optimum durch ein spezifisches Wettbewerbsgleichgewicht erreichen lässt. Es lässt sich mit anderen Worten sagen: Ein ideal funktionierender Marktmechanismus führt zu einem Gleichgewichtszustand, in dem sich die Position irgendeines Marktteilnehmers nur noch dadurch verbessern lässt, dass gleichzeitig diejenige eines anderen verschlechtert wird. In diesem Gleichgewichtszustand haben alle Marktteilnehmer das Potential für freiwillige Transaktionen vollständig ausgeschöpft (erstes Theorem der Wohlfahrtsökonomik).⁴⁸ Zwar ist der Markt nach der neoklassischen Theorie nur dann effizient, wenn Entscheidungen unter vollkommener Information getroffen werden, Anbieter und Machfrager homogene Erwartungen besitzen und voneinander unabhängig sind, also Handlungen einzelner Individuen sich nicht in der Produktions- und Nutzenfunktionen anderer Marktteilnehmer widerspiegeln. Hinsichtlich dieser Annahmen weicht die Realität von diesem Modell selbstverständlich ab, so dass die Möglichkeit des Marktversagens in erheblichem Umfang möglich ist. Diesem Umstand tragen aber die neoinstitutionalistischen Modelle Rechnung, indem sie die restriktiven Annahmen der neoklassischen Theorie lockern. Die entscheidende Erweiterung liegt insbesondere in der Substitution der Annahme homogener Informationen der Marktteilnehmer durch die Annahme einer asymmetrischen Informationsverteilung sowie in der Einführung von Kosten, die durch den Tauschvorgang verursacht werden. Mit diesen rudimentären Bemerkungen soll es an dieser Stelle sein Bewenden haben. Die Arbeit an der ökonomischen Theorie ist nicht Ziel dieses Vorhabens. Das soll den Ökonomen überlassen werden.

⁴⁷ Dazu Pindyck/Rubinfeld (1998), S. 606 ff.

⁴⁸ Pindyck/Rubinfeld (1998), S. 592: „If everyone trades in the competitive marketplace, all mutually beneficial trades will be completed, and the resulting equilibrium allocation of resources will be economically efficient.“ Näher dazu Neuss (1998), S. 74.